

*Bericht über mehrere Untertaninnen, die sich nach Feldkirch und nach Sargans verheiratet haben und nun um die Befreiung aus der Leibeigenschaft ansuchen, wie hoch deren jeweilige Vermögen sind und wie viel sie daber an Gebühren bezahlen können. Ausf. Liechtenstein, 1780 Oktober 19, AT-HAL, H 2631, unfol.*

[1] Hochfürstlich, hochansehnliche Hofkanzley!

Es haben sich bereits seit einem Jahr her mehrere diesseitige, hochfürstlich liechtensteinische unterthanen in fremde, auswärtige Herrschaften verheiratet. Als benannten die Katharina Kaufmannin von Schaan<sup>1</sup> in die lobliche Stadt Feldkirch<sup>2</sup>, die Katharina Büchlin, des Andreas Büchels Tochter, und des Antony Büchels Tochter, auch Katharina Büchlin, beide von Ruggell<sup>3</sup>, auf Filters<sup>4</sup>, und die Salamä Büchlin von Gamprin<sup>5</sup>, des Uhly Büchels Tochter, auf Filt<sup>6</sup>, alle drei in die lobliche benachbarte Grafschaft Sargans<sup>7</sup> in die Schweiz. Der Katharina Kaufmannin von Schaan ihr sämtliches Vermögen erstreckt sich so ungefähr etwa auf 500 fl.<sup>8</sup>, der Salamä Büchlin ihr väterlich und mütterliches Vermögen möchte sich etwa höchstens auf 300 fl., hingegen anderen beiden buchlichen Töchtern von Ruggell ihr ganzes Vermögen, der einen, nämlich des Andreas Büchels Tochter auf 80 fl. und des Antony Büchels Tochter auf 100 fl. erstrecken. [2] Es ergeht dannenhero von ihnen das unterthänigste bitten und ansuchen um die höchst landesfürstliche manumission und Erlaubnis zu Abziehung ihrer Mittel. Nach unserm ohnmaßgeblichstem Erachten glaubten wir über die gewöhnliche Abzugsgebühr und Kanzley Tax die Leibauslösung bey der Katharina Kaufmannin auf 15 fl., bey der Salamä Büchlin auf 10 fl. und bey den zwey anderen Büchlinen bey jeder auf 3 fl., alles reichswehrend, zu bestimmen. Doch wollen wir sie mit uns zu höchsten Hulden und Gnaden unterthänigst empfohlen haben, die wir mit submissester Verehrung allwärts geharren. Einer hochfürstlich hochansehnlichen Hofkanzley  
Liechtenstein, den 19. Octobris 1780

Unterthänig, gehorsamste

Franz Michael Gilm von Rosenegg<sup>9</sup> manu propria, Landtvogt

Franz Joseph Ambrosi<sup>10</sup> manu propria

Joseph Friz<sup>11</sup> manu propria

[3] [Antwortschreiben]

[linke Spalte]

Liechtensteiner Oberamt<sup>12</sup>

Wienn<sup>13</sup>, den 6. Novembris 1780-

4 losbriefe der Catharina Kaufmannin, Salome Büchlin, 2 andern Büchlinen

---

<sup>1</sup> Schaan, Gem. (FL).

<sup>2</sup> Feldkirch, Stadt, Vorarlberg (A).

<sup>3</sup> Ruggell, Gem. (FL).

<sup>4</sup> Vilters-Wangs, Gem. SG (CH).

<sup>5</sup> Gamprin, Gem. (FL).

<sup>6</sup> Vild, Weiler bei Sargans.

<sup>7</sup> Sargans, Stadt, Herrschaft SG (CH).

<sup>8</sup> fl.: Gulden (Florin).

<sup>9</sup> Franz Michael Heinrich Gilm von Rosenegg, gest. 1814, war von 1775 bis 1788 Landtvogt. Vgl. Karl Heinz BURMEISTER, Gilm von Rosenegg, Franz Michael Heinrich; in: Arthur BRUNHART (Projektleiter) – Fabian FROMMELT et al. (Red.), *Historisches Lexikon des Fürstentums Liechtenstein* (HLFL), Bd. 1, Vaduz-Zürich 2013, S. 300.

<sup>10</sup> Michel Franz Josef Ambrosi, gest. 1785, arbeitete ab 1760 im Rentamt in Vaduz, wurde 1764 Rentmeister und vertrat zeitweise den Landtvogt. Vgl. Arthur BRUNHART (Projektleiter) – Fabian FROMMELT et al. (Red.), *Ambrosi, Michel Franz Josef*; in: HLFL 1, S. 20.

<sup>11</sup> Johann (Joseph) Friz, gest. 1805, war von 1775 bis 1785 Landschreiber und von 1785 bis 1805 Rentmeister in Vaduz. Vgl. Arthur BRUNHART (Projektleiter) – Fabian FROMMELT et al. (Red.), *Friz, Josef (Johann Josef)*; in: HLFL 1, S. 252.

<sup>12</sup> Das Oberamt war vom 16. Jahrhundert bis 1848 die lokale Institution, die den Landesherren vertrat und für ihn die landesherrlichen Grundrechte ausübte. Amtssitz war bis 1809 im Schloss Vaduz. Vgl. Paul VOGT, *Oberamt*; in: HLFL 2, S. 661–662.

<sup>13</sup> Wien, Stadt (A).

[rechte Spalte]

Präsentato 3. Novembris 1780

Demselben würden anliegenden vier losbriefe von seiner durchlaucht gefertigter zu dem ende zugestelt, daß solche, und zwar der Catharina Kaufmannin gegen 15 fl., der Salomä Püchlin gegen 10 fl. und denen zwey andern Püchlin jeder gegen 3 fl. nebst gewöhnlicher abzugs- und canzley-gebühr ausgefolgt werden mögen.